

## Blumen und Zierpflanzen aus ökologischem Anbau – eine Marktchance für Gartenbaubetriebe –

Helmut Laberenz, Angela Borchert

**Problemstellung/Ziele:** In verschiedenen europäischen Ländern (z.B. Österreich, Schweiz oder Deutschland) werden seit einigen Jahren verstärkt auch Schnittblumen und Zierpflanzen in biologischer Qualität angeboten. Diese werden von Blumengärtnern, die ihren Betrieb umgestellt haben, und ökologischen Gemüseproduzenten, die ihr Sortiment so erweiterten, produziert. Im Rahmen von zwei empirischen Untersuchungen wurde im Großraum Hamburg erhoben, ob und in welchem Umfang Verbraucher ein solches Angebot von Blumen und Zierpflanzen aus ökologischem Anbau akzeptieren und diese Produkte nachfragen würden. Zur Unterstützung der Absatzbemühungen derzeitiger und potentieller Anbieter wurden weiterhin Fragen zum aktuellen Konsumverhalten sowie den Wünschen und Anforderungen der Verbraucher bei dieser Produktgruppe erhoben.

**Hypothesen:** Nicht nur für Lebensmittel, auch für Blumen aus kontrolliert biologischem Anbau besteht eine Nachfrage. Das Angebot muss aber die spezifischen Wünsche der Verbraucher treffen.

**Methoden:** 2 Quantitative Verbraucherstudien

\* Akzeptanz von Blumen und Zierpflanzen aus ökologischem Landbau, (N=529 Besucher von Öko-Wochenmärkten in Hamburg) und

\* Öko-Blumen auf Hamburger Wochenmärkten (N=1000 Besucher von konventionellen Wochenmärkten in Hamburg)

**Ergebnisse/Diskussion:**

1. Beurteilung der Idee ‚Öko-Blumen‘ anzubieten

Etwa die Hälfte der Befragten auf den konventionellen Wochenmärkten beurteilen ein derartiges Angebot mit ‚gut‘, ein weiteres Fünftel sogar mit ‚sehr gut‘. Neutrale oder negative Antworten geben lediglich 22%. Etwa 8% der Befragten haben sich noch nicht mit dem Thema beschäftigt oder zeigen sich an dem Thema nicht interessiert (Sonstiges = 8%). Bei den Bio-Käufern auf den Öko-Märkten fällt die Zustimmung sogar noch höher aus, 32% antworteten dort mit ‚sehr gut‘ und weitere 54% mit ‚gut‘, lediglich 8% zeigen eine neutrale und nur 3% eine ablehnende Haltung.

<i>Besucher auf</i>	<i>Sehr gut</i>	<i>Gut</i>	<i>Neutral</i>	<i>Negativ</i>	<i>Sonstiges</i>
Konventionellen Märkten	20%	50%	13%	9%	8%
Öko-Wochenmärkten	32%	54%	8%	3%	3%

2. Bereitschaft zum Kauf von Öko-Blumen

Etwa zwei von drei Wochenmarkt-Kunden und sogar fast 90% der Öko-Markt-Besucher erklären ihre grundsätzliche Bereitschaft zum Kauf dieser Blumen und Pflanzen.

<i>Besucher auf</i>	<i>Ja</i>	<i>Nein</i>	<i>Vielleicht</i>
Konventionellen Märkten	65%	14%	21%
Öko-Wochenmärkten	87%	4%	9%

## Markt

Dabei zeichnen sich deutliche Unterschiede zwischen den verschiedenen Markt-Standorten ab. In einigen Stadtteilen zeigt sich nur die Hälfte der Marktbesucher kaufbereit, in anderen über 90%.

### 3. Akzeptanz eines Mehrpreises für Bio-Blumen

Die meisten der Interviewten erklären ihre Bereitschaft, einen moderaten Mehrpreis für diese Schnittblumen und Zierpflanzen zu zahlen. Lediglich eine Minderheit von 26% auf den konventionellen Märkten bzw. 8 % auf den Öko-Märkten lehnt dies grundsätzlich ab.

<i>Besucher auf</i>	<i>Ja, bis 15%</i>	<i>Ja, 15%-30%</i>	<i>Ja, über 30%</i>	<i>Nein</i>
Konventionellen Märkten	64%	19%	1%	26%
Öko-Wochenmärkten	44%	41%	7%	8%

### 4. Begründung für die Bereitschaft Bio-Blumen zu kaufen.

Auf den konventionellen Wochenmärkte wurde die Kaufbereitschaft über eine offene Fragestellung erhoben. Bei den Antworten stand das Interesse am Umweltschutz (47%) an erster Stelle vor gesundheitlichen Überlegungen (31%) und der erwarteten Freiheit von Giften und Chemikalien (28%). Weitere Argumente bezogen sich auf die Unterstützung ökologisch-wirtschaftender Betriebe sowie die höhere Qualität ökologischer Produkte.

### 5. Relevante Eigenschaften beim Kauf

Alle potentiellen Bio-Blumen-Käufer wurden in den Interviews gebeten, für verschiedene Eigenschaften von Blumen auf einer Viererskala von 1='unwichtig' bis 4='sehr wichtig' anzugeben, von welcher Bedeutung diese für ihre Kaufentscheidung sind. Als wichtigstes Kriterium beim Blumenkauf ergibt sich die Frische der angebotenen Ware (Durchschnittswert 3,8). Weiterhin kommt dem Aussehen der Blumen und der Blütenform (3,5) große Bedeutung zu, ein Bonus für Bio-Blumen ist nicht zu erkennen. Die Floristik (bei Schnittblumen), keine Rückstände von Pflanzenschutzmitteln und der Preis folgen mit abnehmender Wichtigkeit mit Werten 2,9. Am unwichtigsten werden die Attribute Duft (2,5) und Herkunft (2,4) eingeschätzt. Der Regionalität wird beim Blumenkauf also von vielen Verbrauchern nur geringe Bedeutung beigemessen.

**Fazit:** Die Besucher der Hamburger Wochenmärkte sind grundsätzlich an Schnittblumen und Zierpflanzen aus biologischem Anbau interessiert. Kaufinteresse und Bereitschaft, einen Mehrpreis zu zahlen, sind bei den Kunden auf Öko-Wochenmärkten deutlich stärker ausgeprägt als bei den Befragten auf den konventionellen Marktveranstaltungen. Auch wenn sich diese in der Interviewsituation geäußerten Kaufabsichten nicht in jedem Fall in späteren Käufen niederschlagen werden, so rechtfertigen diese Daten doch eine vorsichtig positive Absatzprognose.

**Literaturangaben:** Günther, G. u. H. Laberenz (2001): Bio-Blumen, potentielle Nachfrage beachtlich, Ökologie & Landbau, H. 3/2001, S. 35f

Laberenz, H. (1998): Öko-Blumen, ein Markt mit Zukunft, Der Gartenbau (CH), 119.Jg., H. 12/98, S. 16f.

Laberenz, H. (1998): Breite Akzeptanz von Blumen aus ökologischem Anbau, Ökologie & Landbau, H. 3/1998, S 29f

Laberenz, H. (1998): Gartenbau: Marktchancen für Öko-Blumen, bio-land, H. 3/1998, S. 26

Laberenz, H. (1999): Bio-Blumen auf Hamburger Wochenmärkten, Ökomarkt-Magazin, 3/99, S. 24f

Laberenz, H (1999): Vorsichtig positive Absatzprognose für Bio-Gewächse, Der Gartenbau (CH), 120 Jg., H. 51/52/99, S. 26 f.

## **Bibliographische Angaben zu diesem Dokument:**

Labrenz, Helmut und Borchert, Angela (2003): Blumen und Zierpflanzen aus ökologischem Anbau – eine Marktchance für Gartenbaubetriebe –. 7. Wissenschaftstagung zum Ökologischen Landbau, Ökologischer Landbau der Zukunft, Wien, 24.-26. Februar 2003, 657-658. Universität für Bodenkultur Wien, Institut für Ökologischen Landbau.

Das Dokument ist in der Datenbank „Organic Eprints“ archiviert und kann im Internet unter <http://orgprints.org/000001715/> abgerufen werden.